



# August 1915

## Viele Tote und Verwundete

In diesem Monat sind aus den Seelzer Dörfern sechs Gefallene zu beklagen. Seit Kriegsbeginn vor einem Jahr sind es bis **Ende August schon 60 Tote.**

- 55 **Heinrich Hungerland**, Arbeiter aus Seelze † 6. 8. 1915 – 27 Jahre [Foto]
- 56 **Wilhelm Frigge**, Arbeiter aus Seelze † 7. 8. 1915 – 20 Jahre
- 57 **Heinrich Windhorn** aus Gümmer † 11. 8. 1915
- 58 **Fritz Wöckener** aus Letter † 19. 8. 1915
- 59 **Friedrich Borges** aus Gümmer † 28. 8. 1915
- 60 **Heinrich Dangers**, Schlosser aus Seelze † 31. 8. 1915 – 28 Jahre [Foto]



### Verwundete im Lazarett

Johann Tomzak aus Lathwehren schreibt an Familie Bremer aus dem Lazarett Mars-La-Tour (Abbildung oben links), dass er am Bein verwundet wurde. (Daraus wird eine dauerhafte Gehbehinderung; trotzdem muss Johann Tomzak wieder an die Front.)

Friedrich Schwöbbermeyer, Lehrer in Letter, schreibt an seinen Bruder Heinrich, der ebenfalls zu dieser Zeit in einem Feldlazarett liegt.

Ein letterscher Kollege Schwöbbermeyers, der Lehrer Heinrich Rindfleisch (Foto), war bereits am 1. März 1915 ums Leben gekommen. Friedrich Schwöbbermeyer wurde später auch noch eingezogen, hat aber überlebt.



Der 17jährige Herbert Hahn aus Kirchwehren schreibt in den Erinnerungsblättern für seine Mutter:

Die Zeit im Lazarett vom 6. bis 20. August ist mir sehr gut bekommen. Als ich wieder mit nach vorn ging, lag die Komp. in der selben Stellung ...

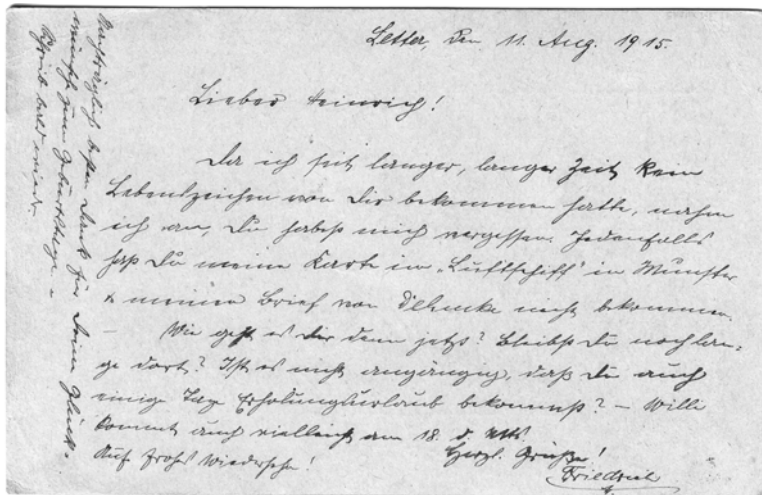
Im Lazarett bekam ich das Eiserne Kreuz zusammen mit Kamerad Wepen, der mit mir zusammen verwundet wurde.

Seelzes Chronist Heinrich Wittmeyer notiert am 4. 8. 1915, dass „Denkblätter für die Angehörigen der Gefallenen“ auf Weisung des Wehrkreiskommandos künftig durch die Pastoren überbracht werden sollen. Und am 5. 8.: „Eroberung der Festung Warschau soll durch Läuten der Glocken gefeiert werden; das erbitten Angestellte der Firma de Haën“.



Herbert Hahn mit Ordensband des Eisernen Kreuzes

Lehrer Blumenberg schreibt im Spätsommer in der Schulchronik Harenberg: „Tapfer hält unser Heer stand. Aber auch die Daheimgebliebenen wissen, was ihnen das Vaterland bedeutet und suchen dieses zu würdigen durch treue Unterstützung der mutigen Krieger im Felde und daheim (Erholungsheim Seelze) und durch Einschränkung des täglichen Verbrauchs.“



„Lieber Heinrich! Da ich seit langer, langer Zeit kein Lebenszeichen von Dir bekommen hatte, nahm ich an, Du habest mich vergessen. [...] Bleibst Du noch lange dort? Ist es nicht angängig, daß Du ein paar Tage Erholungsurlaub bekommst? ...“



Fotopostkarte vom Mai 1915 aus dem Militär-Geneesungsheim, in dem Seelzer Frauen 20-30 Verwundete betreuen.

